

Laudatio / Vernissage-Ansprache / Quido Sen & Roman Kameš – Labyrinth der Welt
SA 9. September 2017, 16.00 Uhr

Galerie Billing Bild, Baar ZG

Autor: © Michael Sutter / Direktor Kunsthalle Luzern

Quido Sen

Nichts ist definiert, vieles ist Schein. Was ist Realität, was ist Täuschung? Alles ist ein Chaos, alles ist anders, als man es erwartet. Wie eine schief gesetzte Brille. Alles was Schwarz ist, soll Weiss sein. Oder umgekehrt. Die Weite rückt in die Nähe, die sich zu entfernen beginnt. Die Welt wird von Zufälligkeiten definiert. Das Chaos in der Welt ist durch den Menschen gemacht.

Diese Zeilen, Zitate, Satzfragmente und Floskeln stammen aus dem Ateliergespräch, welches ich mit Quido Sen vor einiger Zeit geführt habe. Das angekündigte, grosse Puff in seiner Werkstatt oberhalb der Stadt Zug entpuppte sich als innovative Tüftelwerkstatt eines Denkers, eines Kombinierers, eines Machers und vielleicht auch bisschen eines reflektierten Träumers. Relativ schnell fasse ich ein in Quido Sens künstlerischer Arbeit wichtiges Credo auf. Er meinte: «Alles muss irgendwie Platz haben, notfalls in zerlegter Form».

Selten bleiben Werke von Quido Sen für die Unendlichkeit bestimmt, vielmehr wird aus Altem wieder Neues, Werke werden weiterentwickelt, modifiziert und neue Zustände evoziert. Dazu beherbergt das Atelier allerlei Firlefanz. Viel Karton, viel Holz, viel Draht, viel Plastik, viele unterschiedlich grosse Gläser und sehr, sehr viele Kisten mit Elektronik. Vermeintlich nichtige und triviale Dinge und Materialien bekommen in den Arbeiten von Quido Sen eine neuartige Bedeutung, die sich durch die Kombinationsfreude zusätzlich verstärkt. Seine Arbeiten wirken wie Ideen, die jemand zu einem bestimmten Zweck entwickelt hat, den aber niemand wirklich kennt oder auf Anhieb versteht. Beispielsweise sind die Drähte so verkabelt, dass scheinbar alle Wege nach Rom führen; Denn der Weg ist das Ziel und die Funktionsweise wird durch ihren Verlauf definiert.

An dieser Stelle lohnt es sich, den Ausstellungstitel ein bisschen genauer unter die Lupe zu nehmen, um ansatzweise eine Vorstellung der Gedankenwelt des Künstlers zu bekommen:

Der Titel der vierten Ausstellung in der Galerie Billing Bild lautet «Labyrinth der Welt» und bezieht sich auf den Roman «Labyrinth der Welt und Paradies des Herzes» des tschechischen Philosophen und Theologen Jan Amos Komensky aus dem Jahre 1631. Bereits das Zitat auf dem Buchumschlag vereint eine Vielzahl der Gedankengänge, die bei der Konzeption der aktuellen Ausstellung ausschlaggebend waren:

„Das Labyrinth der Welt und das Paradies des Herzens, das ist eine klare Beschreibung, wie in dieser Welt und allen ihren Dingen nichts herrscht als Irrung und Verwirrung, Unsicherheit und Bedrängnis, Lug und Trug, Angst und Elend, und zuletzt Ekel an allem und Verzweiflung; und wie nur der, welcher zu Hause in seinem Herzen wohnt und sich mit Gott allein darin verschließt, zum wahren und vollen Frieden seiner Seele und zur Freude gelangt.“ – Buchtitel in der Übersetzung von Zdenko Baudnik (1908)

Quido Sen lässt in den Ausführungen über seine Arbeit das Wort «Gott» gänzlich bei Seite und bezieht sich selbst als Schöpfer seiner Werke vielmehr auf den kreativen Fundus seiner Werkstatt und seiner Ausbildung als Elektroingenieur an der CVUT in Prag und später an der ETH Zürich. Wer meint, Quido Sen sei ein autodidaktischer Bastler, der ist weit gefehlt, denn er ist vielmehr der überlegte, nachforschende und nachdenkende Künstler, der seine Ideen mit einer professionellen, technischen Herangehensweise umsetzt. Die Mischung aus High-Tech und archaischen, organischen Materialien verarbeitet Quido Sen zu vielschichtigen und auf den ersten Blick durchaus absurd wirkenden Installationen und Objekten. Er verbindet gefundenes Holz – vorwiegend aus Italien importiert – zu pseudo-architektonischen Körpern, die als Referenzsystem für die Kombination mit Elektronik funktionieren. Technisch anspruchsvoll programmiert und pragmatisch installiert (zum Beispiel mittels Keksdose), reagieren seine Werke teilweise auf Akustik und Bewegung. Sie beobachten, interagieren, pulsieren oder schweigen. Der Künstler versteht es, toter Materie ein gewisses Leben einzuhauchen und ihr eine kleine Seele zu verleihen. Seine tierartigen Gebilde, bestehend aus Gemüsesäcken, füllen sich langsam mit Luft und entleeren sich wieder, wobei der Vorgang von Atmung inszeniert wird. Dabei soll es sich nicht um eine Täuschung handeln, sondern den Umstand, Unsichtbares sichtbar und Unhörbares hörbar zu machen. Mit subtilen Eingriffen und vom Zufall mitdefiniert lässt er eine rote Flüssigkeit mittels Pumpsystem zwischen verschiedenen Behältnissen ‚umschöpfen‘ und spielt mit der Erwartungshaltung von

Überfüllung und Entleerung. Oder er verbindet die voyeuristischen Aufnahmen einer bewegungsorientierten Filmkamera mit Bildfragmenten aus Spielfilmen.

Der Ausstellungsraum wird durch die Platzierung von Quido Sens Installationen und Objekten neu definiert. Denn der Künstler reagiert mit seiner labyrinthartigen Komposition der Ausstellung auf die aktuellen, gesellschaftspolitischen Gegebenheiten und setzt Analogien zum erwähnten Roman von Komensky, der schon vor fast 400 Jahren die Erkenntnis in die Welt trug, dass ein vorherrschender Dualismus ein Durcheinander in die Ordnung bringt. Wirklichkeit und Fiktion vermischen sich zunehmend im Zeitalter der rasanten Entwicklung von Technologie. Quido Sen sieht zwischen Damals und Heute eine enge Verwandtschaft, die durch die mediale Dominanz von inhaltsloser Kommunikation, alternativen Fakten und intransparenter Informationsbereitstellung geprägt wird. Die Welt ist ein Irrgarten, ein Ort des Chaos, ein Ort der Unwahrheiten und der gezielten Desinformation.

Roman Kameš

Nun, wir haben noch einen zweiten Künstler in der Ausstellung vertreten, der auf Einladung von Quido Sen daran beteiligt ist und dem Chaos eine stoische Ruhe entgegensetzt. Während Quido Sen den Raum der Galerie Billing Bild einnimmt, formieren sich die malerischen Arbeiten von Roman Kameš an den Wänden und funktionieren als wohltuendes Kontrastprogramm. Die beiden kennen sich seit 1995, als sich Quido Sen im GSMBA-Atelier (heutige visarte) in der *Cité Internationale des Arts* in Paris aufhielt. Vor 14 Jahren haben sie das erste und bisher letzte Mal in der Galerie Billing Bild zusammen ausgestellt.

Roman Kameš stammt ebenfalls ursprünglich aus Tschechien und lebt sowie arbeitet seit 1973 in Paris und seit 1992 auch in Ladakh, einer abgelegenen Bergregion im Norden Indiens. Die Region ist bekannt für ihre unberührte, landschaftliche Schönheit der Bergwelt und für die reichhaltige tibetisch-buddhistische Kultur. Aus diesen Prämissen schöpft der Künstler die Inspiration für seine Malerei, die sich mehrheitlich aus Tempera, Aquarellen und Chinatusche auf handgeschöpftem Papier und Leinwand manifestiert. Vor allem das Papier und die Farbwahl haben einen grossen Stellenwert in Kameš Arbeiten, die mittels mehreren, übereinander gelagerten Farbschichten entstehen. Die Qualität des Papiers ist entscheidend für

die Techniken des nassen Farbauftrages. Bei den Malereien von Roman Kameš handelt es sich um emotionale Eindrücke und Stimmungen, die er oftmals im Zusammenhang mit Landschaftsbetrachtung erhält und anschliessend auf Papier und Leinwand festhält. So können Kameš' Bilder als eine Übersetzung eines ganz bestimmten Ortes oder eines natürlichen Ereignisses gelesen werden; beispielsweise eines Monsunregens, sich verschiebende Wolkenformationen oder die Atmosphäre einer Nacht. Seine Bilder sind aber viel mehr als abstrakte Landschaftsmalereien, sondern befassen sich mit den erlebbaren, klimatischen Phänomenen der Natur und widerspiegeln diese Erfahrungen in Farbe und Form. Seine Arbeiten tragen Titel wie *Orange Monsoon*, *Waiting For The Rain* oder *Milarepa's Cloud*, die für die Rezeption der Bilder zwar nicht ausschlaggebend sind, aber einen Hinweis darauf liefern, dass die Gemälde dem Maler als Mittel des Erinnerns und der Vergegenwärtigung eines inneren Zustandes dienen. Dies verleiht seinen Malereien zusätzlich ein sehr poetischer und sinnlicher Ausdruck, der – zwar konträr hinsichtlich Material und Inhalt – auch bei den Arbeiten von Qudio Sen zum Vorschein kommt.

Nun, meine Damen und Herren, gehen Sie und entdecken Sie die Welt von Quido Sen und Roman Kameš in der Galerie Billing Bild. Besten Dank fürs Zuhören!